

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mechanische Wärme-Theorie

Holtzmann, Karl Heinrich Alexander

Stuttgart, 1866

Wärmestoff

[urn:nbn:de:bsz:31-272364](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-272364)

Geschichtliches.

Wärmestoff.

1. Sobald man anfang, die Erscheinungen der Wärme näher zu prüfen, verbreitete sich die Ansicht, die Wärme sei ein eigener Stoff, Wärmestoff, durch dessen Verbindung mit den Körpern diese wärmer werden, oder in einen andern Aggregatzustand, aus dem festen in den flüssigen oder aus diesem in den gasförmigen übergeführt werden. In den letzten Fällen werde der Wärmestoff latent, verborgen, d. h. nicht bemerkbar für das Thermometer. Von dieser Ansicht über das Wesen der Wärme rühren auch die Ausdrücke Wärmemenge, specifische Wärme, Wärmecapacität, womit man überhaupt eine abgegrenzte Grösse des Wärmestoffs oder die Menge desselben bezeichnen wollte, welche man einem Körper zuführen muss, um dessen Temperatur um einen Grad zu erhöhen. Diesen Wärmestoff, das Element Feuer der Aristotelischen Schule, bekleidete man mit einer abstossenden Kraft, um die Ausdehnung der Körper bei der Erwärmung zu erklären. Das Ausstrahlen der Wärme war ein Aussenden von Wärmestoff, welcher von einem bestrahlten Körper theils an der Oberfläche reflectirt wurde, theils in den Körper eindrang, und in ihm theils durchgelassen, theils aufgenommen, absorbirt wurde.

Wärme ist Bewegung. Rumford. Davy.

2. Der Annahme eines Wärmestoffs trat zuerst der bekannte Graf Rumford mit Versuchen und Beobachtungen entgegen. Ihm war in der Stückgiesserei zu München die bedeutende Erhitzung aufgefallen, welche das Geschütz und der Bohrer beim Bohren erleiden. Er zeigte, dass hiebei sehr bedeutende Mengen Wärme frei werden, wovon die Annahme eines Wärmestoffs keine Erklärung

Seite
5
5
6
8
10
10
11
13
14
16
18
21
22
23
27
31
36
39
40
43
45